

Hunde 6 | 2023

15. September 2023 Fr. 10.-
www.skg.ch

Hunde

SKG SCS

hund schweiz chien suisse cane svizzero

Die Zeitschrift der Schweizerischen Kynologischen Gesellschaft SKG



**Schwerpunktthema: Jagdhunde
Jagdverhalten beim Hund umlenken statt verbieten
Mit Hunden gegen Japankäfer
Junge REDOG-Freiwillige erzählen
Prähabilitation beim Hund**



Liebe Leserinnen, Liebe Leser



Barbara Saladin

Dass der Hund biologisch zu den Raubtieren gehört, stellt wohl niemand in Abrede. Dass er deshalb einen Jagdinstinkt hat, auch nicht. Doch dieser Trieb ist in der heutigen Zeit und in unserer Gesellschaft meist nicht mehr erwünscht. Wie aber soll man als Hundehalterin oder Hundehalter damit umgehen, wenn der eigene Hund angesichts einer Katze oder eines Eichhörnchens plötzlich zur blutrünstigen Bestie mutiert, die Ohren auf Durchzug stellt und die gute Erziehung in Sekundenbruchteilen vergisst?

Der Themenschwerpunkt dieser «Hunde»-Ausgabe ist nicht nur das natürliche Jagdverhalten des Hundes, sondern – passend zum Herbst – die Jagd an sich (ab Seite 14). Da ich auf dem Land lebe, ist mir unsere Jagd nicht fremd. In meinem Bekanntenkreis gibt es mehrere Jäger und Wildhüter, und ein paar Mal war ich auch schon mit dabei, weil es mich interessierte, wie eine Ansitz- oder Treibjagd abläuft. Für alle Leserinnen und Leser, die diese Erfahrung nicht kennen, haben wir mit Jägern und

Jagdhundezüchterinnen gesprochen, und wir wollten wissen: Wer sind sie denn, diese Jägerinnen und Jäger, die ein Stadtmensch vielleicht reichlich skeptisch betrachtet? Und vor allem: Wer sind ihre Hunde, welche Fähigkeiten und Bedürfnisse haben sie, und wie arbeiten Mensch und Tier «vor dem Schuss und nach dem Schuss» zusammen? Gerade in den letzten Jahren flammten immer wieder gehässige Polemiken zwischen Jagdgegner:innen und -befürworter:innen auf. Doch unser Land, das bald die Neun-Millionen-Einwohner-Marke knacken wird und in dem neben den Menschen auch Tiere und Pflanzen ihren Lebensraum haben, ist klein. Und darum ist es umso wichtiger, dass man miteinander redet und sich gegenseitig zu verstehen versucht, anstatt sich zu bekämpfen.

Apropos bekämpfen: Vielleicht haben Sie im Juli die Meldung gehört, dass der Japankäfer auf der Alpennordseite aufgetaucht ist. Gegen den aus Asien eingeschleppten Schädling wird mit der grossen Giftkeule angerückt – und vielleicht bald mit der Hundenase. Mehr über das Pilotprojekt mit Spürhunden lesen Sie ab Seite 10.

Zu guter Letzt möchte ich noch jemandem zum Geburtstag gratulieren, nämlich dem Eurasier (siehe Seite 52). Vor einem halben Jahrhundert wurde diese anpassungsfähige Hunderasse mit dem dicken Pelz offiziell anerkannt. Ich wünsche allen Eurasiern der Welt alles Gute – und Ihnen bei der Lektüre der neuen «Hunde»-Ausgabe interessante und inspirierende Stunden.

Herzlich, Barbara Saladin, Chefredaktorin

Inhalt

Aktuelles	8
Dem Japankäfer auf der Spur	10
Schwerpunkt: Jagdhunde und Jagdverhalten	14
Arbeit mit dem Jagdtrieb	30
Jagdhundewelpen	40
REDOG-Freiwillige erzählen	46
Rassenporträt Eurasier	52
Poster	54
Prähabilitation beim Hund	58
Bindung – Beziehung – Erziehung	62
Auf einen Kaffee mit	66
Comic-Botschaften	68
Rubrikinserate	69
Serviceteil	70
Buchtipps, Vorschau, Impressum	106

Ist Prähabilitation beim Hund wirksam?

«Better in – better out» bedeutet, dass je besser der Zustand vor einer Operation ist, desto kürzer dauert die anschliessende Rehabilitation und desto grösser ist der Operationserfolg. Logisch, oder nicht?

Susanne Haag, Tierphysiotherapeutin mit eidg. Diplom

Das Wort Prähabilitation setzt sich zusammen aus den Wörtern «prä» für «vor» und «Rehabilitation», was die Wiedereingliederung einer kranken oder körperlich oder geistig behinderten Person in das berufliche und gesellschaftliche Leben bedeutet. Laut der Weltgesundheitsorganisation WHO wird die Rehabilitation nach einer Operation, Verletzung, Krankheit oder aufgrund des Alters benötigt und wird den individuellen Zielen und Erwartungen angepasst. Somit bedeutet die Prähabilitation die Wiedereingliederung einer entsprechenden Person vor einem der beschriebenen Ereignisse. Da jedoch neben dem Älterwerden nur die Operation geplant werden kann, bezieht sich auch die Prähabilitation darauf. Das Ziel der Prähabilitation besteht darin, den physischen und psychischen Zustand der Patientin oder des Patienten vor einer geplanten Operation so weit zu verbessern, dass der Erfolg dieser Operation erhöht wird.

Prähabilitation in der Humanmedizin

Die Prähabilitation ist in der Humanmedizin längst ein fester Bestandteil und deren Wirksamkeit wurde bereits etliche Male untersucht. In der Orthopädie werden vor allem Studien zu Operationen des vorderen Kreuzbandes sowie Knie- und Hüftprothesen durchgeführt. Dabei werden jeweils verschiedene Parameter wie der Schmerz, die Beweglichkeit des betroffenen Gelenks, die Kraft der beeinflussenden Muskelgruppen, die Koordination oder Stabilität der betroffenen Extremität oder auch die psychischen Faktoren mittels entsprechenden Fragebogens gemessen. Diese Messungen finden optimalerweise vier bis acht Wochen vor der Operation

statt. Danach führt die Interventionsgruppe in der Zeit zwischen der ersten Messung und der Operation ein für die jeweilige Studie standardisiertes Trainingsprogramm durch. Die Kontrollgruppe führt keine Prähabilitation durch.

Direkt vor der Operation werden bei beiden Gruppen dieselben Messungen nochmals durchgeführt, um zu überprüfen, ob sich die Werte in der Interventionsgruppe verändert haben. In der Regel werden die gleichen Untersuchungen in den beiden Gruppen nach sechs und zwölf Wochen sowie zwölf Monate nach der jeweiligen Operation nochmals durchgeführt und miteinander sowie mit den präoperativen Messungen verglichen.

Studienresultate aus der Humanmedizin

Die in der Orthopädie beim Menschen durchgeführten Studien sind inhaltlich sehr unterschiedlich und zeigen entsprechend unterschiedliche Resultate. Die präoperativen Therapieinhalte der untersuchten Studien bestanden vor allem aus Schmerzbehandlung, Verbesserung der Beweglichkeit und der Koordination und Krafttraining. Weiter wurden Ernährungsberatung, eine Optimierung der Risikofaktoren und Aufklärung der Probanden durchgeführt. Einen weiteren wichtigen Punkt stellt der mentale Aspekt dar. Durch psychologische Unterstützung können die Angst vor einer erneuten Verletzung und Stress reduziert werden, Patientenziele realistisch gesetzt und die Eigenmotivation und das Selbstvertrauen gefördert werden.

Diese Massnahmen hatten je nach Studie weniger Schmerzen, eine verbesserte

neuromuskuläre Kontrolle, Kraft und Koordination, bessere Werte in den Sprungtests, eine Verkürzung des postoperativen Spitalaufenthaltes und der anschliessenden Rehabilitationszeit, eine geringere Komplikationsrate und allgemein eine Verbesserung der Lebensqualität zur Folge.

Es existieren jedoch auch Studien, welche zeigen, dass der Zustand zum Zeitpunkt der Operation in der Interventionsgruppe zwar besser ist als derjenige der Kontrollgruppe, dieser Effekt nach der Operation allerdings nicht anhält. Gewiss ist, dass der Effekt grösser ist, wenn das Trainingsprogramm individuell an die Teilnehmenden angepasst werden kann und nicht einfach ein standardisiertes Programm durchgeführt wird.

Prähabilitation in der Veterinärmedizin

In der Veterinärmedizin existieren aktuell zur Prähabilitation kaum Studien und Untersuchungen. Es würde jedoch nichts dagegensprechen, das erwähnte Schema aus der Humanmedizin zu übernehmen und damit eine entsprechende Studie durchzuführen. Werden die orthopädischen Eingriffe der Extremitäten beim Hund betrachtet, gibt es etliche Diagnosen, bei welchen eine Prähabilitation möglich wäre. Dies sind zum Beispiel bei der Hintergliedmasse die kraniale Kreuzbanderkrankung (vor allem bei der Teillruptur), Patellaluxation, Osteochondrose, Arthrose, Hüftgelenksdysplasie und Legg Calvé Perthes sowie bei der Vordergliedmasse Ellbogendysplasie, Osteochondrose, Arthrose oder chronische Bizepssehnen-tendinopathie.

Wie auch in der Humanmedizin können in der Prähabilitation die Beweglichkeit sowie die Kraft und Koordination verbessert werden. Wird die Therapie individuell gestaltet, kann zusätzlich an weiteren Defiziten gearbeitet werden. So können entzündungshemmende Massnahmen wie Eisanwendungen oder Elektrotherapie, falls eine akute Entzündung vorliegen sollte, durchgeführt werden. Weiter können die Schmerzen, Muskelverspannungen und -verkürzungen, Probleme der benachbarten Gelenke, der Nerven und der Faszien sowie Fehl- und Überbelastungen behandelt werden.

Diese Folgen entstehen durch die Probleme in der betroffenen Extremität. Besteht eine Lahmheit hinten links, werden die rechte Hintergliedmasse und die linke Vordergliedmasse mehr belastet, um die betroffene Extremität zu schonen. Dadurch entstehen Fehl- und je nach Dauer auch Überbelastungen der eigentlich gesunden Gliedmassen. Weiter können Verspannungen im betroffenen Bein entstehen, welches aufgrund der Schmerzen entlastet wird. Diese Ausführungen zeigen, wie wichtig es ist, den Hund genau zu untersuchen und die eruierten Probleme gezielt und individuell zu behandeln.

Prähabilitation am Beispiel der Teilruptur des kranialen Kreuzbandes beim Hund

Es ist bekannt, dass das kraniale Kreuzband beim Hund, anders als bei den Menschen, wo es in der Regel bei einem Unfall reisst, durch einen degenerativen Prozess immer wieder einen Teilriss erleidet und erst mit der Zeit ganz rupturieren kann. Die Zeit zwischen dem ersten Teilriss und der kompletten Ruptur, welche operativ versorgt werden muss, kann für ein Training zur Verbesserung der Beweglichkeit, Kraft und Koordination genutzt werden. Entsprechende Übungen können von den Besitzerinnen und Besitzern durchgeführt werden, sofern sie korrekt und konzentriert ausgeführt werden. Es ist ratsam, den Hund neben den tierärztlichen Abklärungen auch physiotherapeutisch untersuchen zu lassen, um die vorher erwähnten möglichen Probleme zu eruieren und entsprechende Massnahmen anwenden zu können. Zudem kann er die Übungen instruieren und deren Durchführung überprüfen.

Folgende Übungen wurden für Hunde mit einer Teilruptur des kranialen Kreuzbandes ausgearbeitet. In Absprache mit dem behandelnden Tierphysiotherapeuten können sie jedoch auch bei anderen Diagnosen der Hintergliedmasse durchgeführt werden.

Verbesserung der Beweglichkeit

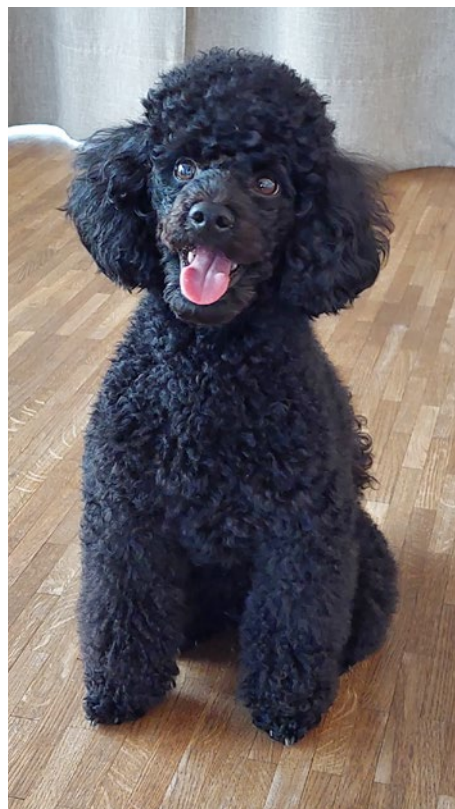
Als prädisponierender Faktor für eine Kreuzbandverletzung ist die steile Winkelung der Hintergliedmasse. Deshalb ist es wichtig, dass das Knie in die Beugung frei ist und dies auch trainiert wird. Zur Verbesserung der aktiven Kniebeugung können folgende zwei Übungen durchgeführt werden:

- Positionswechsel Steh – Sitz und Steh – Platz: Dabei wird das betroffene Kniegelenk passiv gebeugt, was zu einer Verbesserung oder zumindest Erhaltung der Kniebeugung führt. Voraussetzung ist, dass das Knie immer in der Achse bleibt und nicht nach aussen gestellt oder unter das Gesäss gebracht wird. Tipp: Damit der Hund die Bewegung in der Achse ausführt, soll er die Übung zwischen einer Wand und einem Brett oder Koffer oder Ähnlichem durchführen. Dosierung: drei bis fünf Wiederholungen, drei- bis fünfmal täglich
- Über Hindernisse steigen: Die Hindernisse können zum Beispiel Wasserflaschen, Äste oder die Beine des Besitzers sein, wenn dieser mit gestreckten Beinen in einer Grätschposition am Boden sitzt. Wenn der Hund darübersteigt (nicht springt!), wird das Kniegelenk aktiv ge-

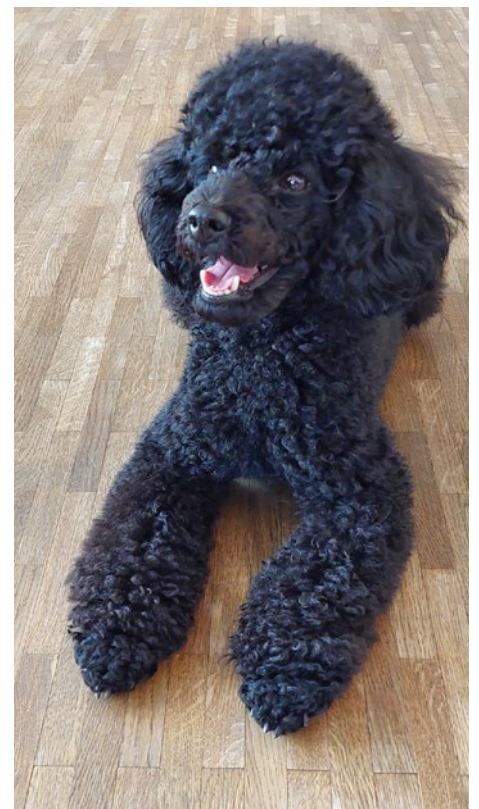


Positionswechsel: vom Steh ...

Bilder: zVg



... ins Sitz oder vom Steh ...



ins Platz.

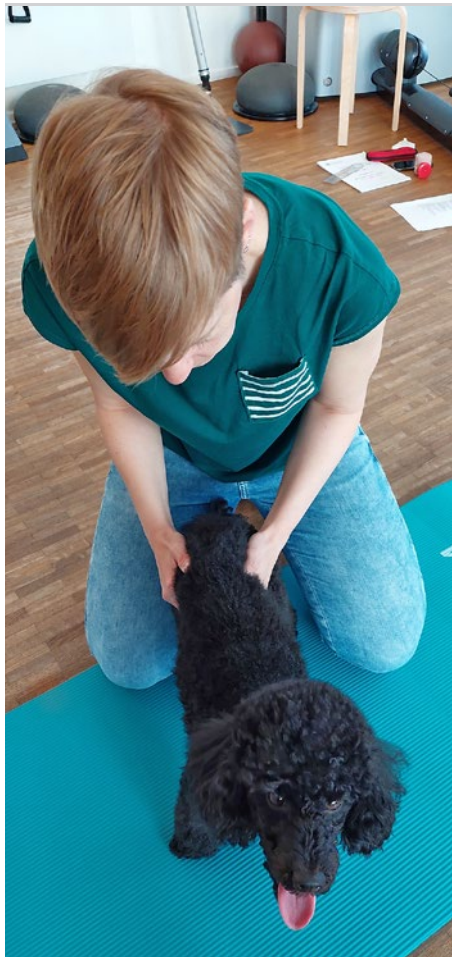


Aktive Kniebeugung durch Steigen über Wasserflaschen

bogen, was zu einer Verbesserung der aktiven Beweglichkeit führt.
 Dosierung: drei bis fünf Wiederholungen (Steigerung bis 20), zwei- bis dreimal täglich

Verbesserung der Kraft

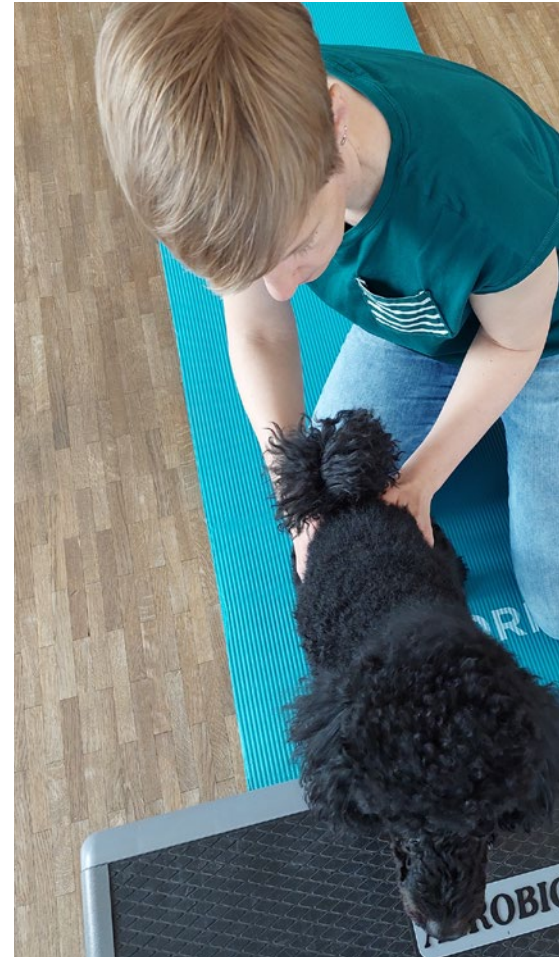
- Isometrische Gewichtsverlagerungen: Durch leichten seitlichen Druck am Becken des Hundes durch den Besitzer wird das Gewicht auf das betroffene Bein gebracht. Die Position sollte 20 Sekunden gehalten werden, um einen Kraftaufbau der betroffenen Extremität zu erzielen. Werden die Vordergliedmassen auf eine Erhöhung gestellt, wird der Trainingseffekt vergrößert, da mehr Gewicht auf den Hintergliedmassen lastet.
 Dosierung: drei bis fünf Wiederholungen, ein- bis dreimal täglich
- Positionswechsel Steh – Sitz – Steh: Der Hund geht vom Steh ins Sitz und steht wieder auf. Durch die Wiederholungen entsteht eine Kraftverbesserung der Muskulatur der Hintergliedmassen. Tipp: Damit der Hund die Bewegung in der



Gewichtsverlagerung ohne ...

Achse ausführt, soll er die Übung zwischen einer Wand und einem Brett oder Koffer oder Ähnlichem durchführen.
 Dosierung: fünf bis 15 Wiederholungen (langsam steigern), drei- bis fünfmal täglich

- Squats: Die Squats sind eine Steigerung des Positionswechsels. Durch die Erhöhung der Vordergliedmassen tragen die Hintergliedmassen mehr Gewicht und müssen somit vermehrt arbeiten. Tipp: Damit der Hund die Bewegung in der Achse ausführt, soll er die Übung zwischen einer Wand und einem Brett oder Koffer oder Ähnlichem durchführen.
 Dosierung: fünf bis 15 Wiederholungen (langsam steigern), drei- bis fünfmal täglich
- Slow walk: Wenn ein Hund langsam läuft, am besten bergauf, sollte er sich mit den Hintergliedmassen nach vorne schieben (Achtung, nicht mit den Vordergliedmassen ziehen!). Dies führt zu einer Kraftverbesserung der Muskulatur der Hintergliedmassen.

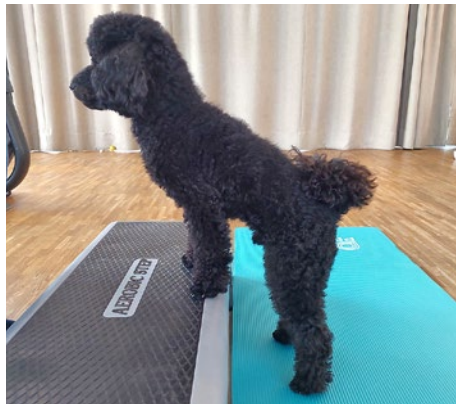


... und mit Erhöhung der Vordergliedmassen.

Dosierung: ein- bis dreimal, jeweils eine bis zwei Minuten bei jedem Spaziergang

Verbesserung der Koordination

- Instabile Unterlage: Die Koordination sowie auch die Stabilität im Rumpf sind enorm wichtig bei Verletzungen. Durch das Stehen auf einer instabilen Fläche kann dies verbessert werden. Auf welchem Gerät der Hund steht, spielt dabei keine grosse Rolle, es kann zum Beispiel auch ein Fitbone sein. Wichtig ist einzig die Grösse: Der Hund muss bequem darauf stehen können. Kann der Hund stabil darauf stehen, können durch leichten, diagonalen Druck (zum Beispiel von vorne rechts nach hinten links) an die Schultern oder das Gesäss Gewichtsverlagerungen nach hinten bzw. vorne gemacht werden. Dieser Druck wird für jeweils zehn Sekunden gehalten. Als Steigerung können jeweils ein oder zwei diagonale Beine, also vorne rechts und hinten links oder umgekehrt, abgehoben und für mindestens zehn Sekunden in der Luft gehalten werden.



Sogenannte Squats ...



Koordinationstraining auf instabiler Unterlage.



... sind eine Steigerung des Positionswechsels.



Beim Slalom wird die Koordination in Gliedmassen und Rumpf verbessert.

Dosierung: drei bis fünf Wiederholungen, zwei- bis fünfmal täglich. Maximal zehn Minuten pro Trainingseinheit.

- Slalom: Durch die Richtungswechsel beim Slalom um Wasserflaschen, Pilonen oder Ähnlichem wird die Koordination in den Gliedmassen sowie im Rumpf verbessert. Dosierung: zwei bis drei Minuten, drei- bis fünfmal täglich

Vor- und Nachteile der Prähabilitation

Wie überall existieren auch beim Thema Prähabilitation Vor- und Nachteile. Diese werden im Folgenden dargestellt:

Vorteile

- Die Besitzenden können ihr Tier unterstützen und ihm etwas Gutes tun.
- Der Hund kann sich an die Physiotherapie gewöhnen sowie Massnahmen und Geräte kennenlernen, was einen entspannteren postoperativen Therapiestart zur Folge hat.
- Die vorgängige Gewöhnung führt postoperativ zu einer Angst- und Stress-

- reduktion, was zu einer erhöhten immunologischen Stabilität führt.
- Den Besitzenden können präoperativ erste Massnahmen instruiert werden, welche direkt nach der Operation durchgeführt werden können.
- Mit tierphysiotherapeutischer Unterstützung kann präoperativ die Umgebung des Tieres für die erste Zeit nach der Operation vorbereitet werden.
- Bestehende Kompensationen, durch chronische Probleme entstehend, können bereits präoperativ behandelt werden.
- Durch die Physiotherapie kann die Lahmheit reduziert werden, was geringere Kompensationen und weniger Verlust der Muskelmasse zur Folge hat.
- Ziele und Erwartungen können bereits vorgängig besprochen werden, was zu einer höheren Zufriedenheit der Besitzenden und somit auch der Hunde führt.

Nachteile

- Die Besitzenden müssen bereits vor der Operation Geld und Zeit in die Physiotherapie investieren.

- Die verlängerte Dauer der Physiotherapie kann einen Motivationsverlust des Besitzenden zur Folge haben.
- Der Effekt der Prähabilitation wurde in der Veterinärmedizin noch nicht untersucht.

Bei dieser Aufstellung ist deutlich zu sehen, dass die Vorteile gegenüber den Nachteilen überwiegen. Die Autorin ist der Meinung, dass der Prähabilitation auch in der Veterinärmedizin unbedingt eine Chance gegeben und diesbezüglich Studien durchgeführt werden sollten. Die Individualität der Therapie muss jedoch zwingend beachtet werden, um die Erfolgchancen zu erhöhen. Mal schauen, was die Zukunft bringt!



SVTPT
 FSPA
 FSPA
 FSPB

SCHWEIZERISCHER VERBAND FÜR TIERPHYSIOTHERAPIE
 FEDERATION SUISSE DE PHYSIOTHERAPIE POUR ANIMAUX
 FEDERAZIONE SVIZZERA DELLA FISIOTERAPIA PER ANIMALI
 FEDERAZIUN SVIZRA DELLA FISIOTERAPIA PER BES-CHAS

Weitere Information und Therapeutenverzeichnis unter www.svtpt.ch